

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

[Urbarialtexte III]

Brief an einen Herr[n] Doctor [Wilhelm Crecelius?]

Woeste, Friedrich

Iserlohn, 11. Decbr. 1867

urn:nbn:de:hbz:5:1-178074

Verehrter Herr Doctor!

Sehr dankbar für Ihr freundliches anerbieten, mir Heyne's kl. alt-nied. Lank-
mäler und Liliencron's 3 bd. leihen zu wollen, bemerke ich, daß das erstgenannte
buch mir auch sehr willkommen sein wird, weil ich mit hülfe desselben einen
paar kl. aufsätze (über ande, ende, inde, onde, unde &c. über newan, wan,
wen und men), die ich für Jachens zeitschrift bestimme, mehr sicherheit und
vollständigkeit geben kann. Ich möchte aber bitten, die zusendung bis auf
die letzten tage dieses monats zu verschieben, da ich erst am 28 d.
ruhig in meiner neuen wohnung sein werde.

Nun zu den in Ihrem schreiben angeführten alt-s. bruchstücken.

Über die stelle „Telihona cum II aratris uno anno, altero anno cum II
aratris maltero“ teile ich ganz Ihre ansicht, daß hier malteron nicht
hinzugefügt werden könne „malz bereiten“, und zwar aus folgenden gründen:

1. malter (wovon man malteron ableiten könnte) = malt ist nicht nachweisbar.
2. für „malz bereiten“ war sicher ein alt-nied. maltian (= melten, Seib.
vestf. msk. 719) vorhanden.
3. Das uno anno, altero anno, mit gleicher pflugzahl, verlangt logisch
eine ergänzung, die in einem lose hingestellten maltero (= bereitet malz)
nicht liegen wird.

Ide vermute nun, in dem 122 des malterôt steht eine III (tertio anno). Genaue prüfung der Hdschr. mag ergeben, was mit den übrigen buchstaben anzufangen ist, ide denke, wir haben ein altenôt = cessat; der mansionarius setzt das pflügen aus, weil die betreffenden äcker ein jahre lang brach liegen sollen.

Ausgehend in mehr als einer hinsicht ist mir die glosse:

thuo niet êkir iro sêlon neuen ôk [lîr is] withodas = da nicht nur ihre seelen, sondern auch ihr leib teilhaftig ist der auszeichnung.

Schon das niet als „nicht“ und zusammengezogen ist merkwürdig neben der nicht zusammengezogenen und „nichts“ bedeutenden form des Heliaud.

Eben so merkwürdig ist êkir = berg. (Odenthal) êkersih (nur); vgl. Firm. V. St. I, 446^b s. auch Gr. gr. III, 113: êkerôdo (tantum).

Wohlwieder ausgehend ist neuen (Hel. newan) = sondern, wie „wen“ ~~sparsam~~ = men (sondern, aber) ^{noch zu weilen neben men} am m. w. st. erscheint; vgl. Lud. v. Luthen (Vdt. Germ. 6, 54) und Spiegel der leien (Hölzer 256). leicht könnte man noch heute im Bergischen „niet êkersih, men ôk“ zu hören bekommen.

Withôd steht für soitôd, pl. eines witôn (teilen, unterscheiden), hier sublt. gebraucht, wie ein spätlat. discretio die bedeutung von auszeichnung haben könnte.

In der glosse: „Ia ninamon is tho main? mam“ dürfte tho main = ti magin sein, was magin momenti bedeutet haben kann. noch auszuheben wäre ein sublt. mam = memoria, da es wol ein dem niman paralleles niman gegeben hat. Die abkömmlinge finden sich ja im ags. und in m. mundarten.

Die glosse „id tah yr“ dürfte zu bezern und zu ergänzen sein in githaht? is us: also allero webbio giwiler an twê

Um noch einmal auf die Wenden'schen heberegister zurück zu kommen. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die vorliegenden schon abgeschrieben sind; dann aber kann es nicht auffallen, wenn sie verderbnisse enthalten,

über welche sich eine conjecturalcritik heinrichen darf.
So viel für diesmal!

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

F. Woeste.

Hrodun, 11. Decbr
1867.